

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 15

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Staaten (von Oberst Bleuler); Bezirkseinteilung der Kantone; Bundesverfassung; Dienstkalender; Dienstf. der Truppen; Dienst- und Ersappflichtige; Prozentsatz derselben; Distanzengelger; taktische Einheiten; Länge der taktischen Einheiten; Mannschaft; Pferde und Fuhrwerke der taktischen Einheiten; Equipementabsträge; Eisenbahntransportmaterial; Etat der eidg. Militärbeamten; Etat der kantonalen Kreiscommandanten; Flächeninhalt der Schweiz; Flüsse; Gebirge; Geschichts- und Schlachtenkalender; Geländewesen; Taxen; Gelskala; Gemeinden über 4000 Einwohner; Genfer-Convention; geographische und statistische Notizen; geschichtliche Notizen; Geschlecht; Confession; Sprache; die neuen Gewehre der Schweiz und der benachbarten Staaten; Gradauszeichnungen; Hauptorte der Schweiz; Haushaltungszahl; Höhenangaben; Kartilbertoleranz der Handfeuerwaffen; Klassenwechsel; Kontrollstärke am 1. Januar 1878; Kriegsartikel; Kriegeseld; Kriegeswesen der alten Schweizer; Marschgeschwindigkeit; metrisches Maß; Reduktionstabellen; Militärgefesse und Verordnungen; Verzeichnis; Militär-Organisation; Suspension einzelner Bestimmungen derselben; Mittelwerthe meteorologischer Stationen; Münzvergleichungstabelle; Normalstärke der Division; Ordonnances und Reglemente, Uebersicht; Pferdebestand; Portofreiheit für Militärs; Reisenscheitabteilungen für eidg. Truppen; Rekrutenprüfungen 1875 bis 1878; Rekrutierung 1878; Rekrutierungskreise, Bevölkerung; Seen; Staaten Europas; eidg. Staatsrechnung 1877; die größten Städte der Erde; Strafskompetenzen; Streitkräfte der europäischen Staaten; Dauer eines Tagesmarsches; schweizerische Telegraphenbureau's; Telegraphentarif; trigonometrische Funktionen; Truppeneinheiten; Uniformen der schweiz. Armee; Unterrichtszeit; sanitätsärztliche Untersuchung; Verbrauch von Artillerie-Munition in einzelnen Schlachten; Verluste des deutschen Heeres 1870/71; Viehzählung; Völkerecht; Zahl der Wohnhäuser; Höhenangaben der Wohnorte; Zeitunterschiede verschiedener Hauptorte.

Als Beilagen finden wir: das St. Jakobs-Denkmal (oder Caserne Zürich) (Lichtdruck); die Kantonswappen und Rosarden; Aushängelappen und Gradauszeichnungen (Farbendruck); Uebersichtskarte der Divisionskreise und 48 Seiten auf 5/5 mm. Lintrtes Schreibpapier.

Gewiß für obgenannten sehr unbedeutenden Preis würde schwerlich Jemand mehr liefern können! — Da der Herr Verfasser, der sich einer mühsamen Arbeit unterzogen hat, nur in dem Falle der Kalender großen Absatz findet, die Kosten rückvergütet erhält, so erlauben wir uns, den Kalender unsern Kameraden bestens zu empfehlen.

Eidgenossenschaft.

— (Das Instruktionspersonal der Infanterie) ist am 28. März vom h. Bundesrath für die nächste dreijährige Amtsdauer (mit Rücksicht auf die im letzten Jahr von h. Bundesversammlung beschlossene Reduktion) wie folgt bestellt worden:

Infanterie. Als Oberinstruktor: Abraham Stöcker, Oberst, in Luzern, und zum Sekretär desselben Robert Hartmann, Lieut., in Luzern.

Als Stabsinstruktor: Hans v. Mechel, Oberst, von Basel.

Als Kreisinstruktoren: v. Sallis, Oberst, in Colombier; Albert Stadler, Oberst, in Zürich; Heinrich Wieland, Oberst, in Basel; Rudolf Bindshädel, Oberst, in Luzern; Heinrich Bollinger, Oberst, in Schaffhausen; Sigmund Coutau, Oberstlieut., in Genf; Joh. Jöter, Oberstlieut., in St. Gallen; Albert Walther, Oberstlieut., in Bern.

Instruktoren I. Klasse: Die Oberstleutenants Josef Thalman in Luzern; Konrad Jöter in Solothurn; Viktor v. Reding-Albergg in Genf; William de Croux in Lausanne; Heinrich Graf in Zürich; Alois Benz in St. Gallen; Karl Imfeld in Luzern; Karl Egger in Luzern; Dominik Epp in Aargau; Alfred Scherz in Bern. Die Majore Enrico Colombi in Bellinzona; David Bourgoz in Lausanne; Louis Vellon in Schaffhausen; Hugo Hungerbühler in St. Gallen; Eugen Kern in Freiburg.

Die Hauptleute Peter Jöter in Kaltenbach; Theodor Keller in Aarau.

Instruktoren II. Klasse: Francesco Pedevilla, Oberstl., in Lugano; Peter Sprecher, Kommandant, in Gillsur. Die Majore Paul Jösslat in Bressancourt; Kaspar Pfeiffer in Beglingen; Giovanni Gambazzio in Lugano; Johann Fritsch in Thalwil. Die Hauptleute Anton Anrig in Sargans; Meinrad Kener in Einsiedeln (provisorisch); Josef Schaller in Courcelon; Josef Christoffel in Trins; Ulrich Horber in Weyern bei Adorf; Christen Müller in Aarau; Johann Schmid in Kreuzlingen; Heinrich Krauer in Luzern; Franz Witten in Naters; Johann Garbald in Rübs; Friedrich Gaudard in Bern; Heinrich Moos in Beringen; Lorenz Habermacher in Luzern; Franz Hörler in Teufen; Johann Hauser in Tablat; Johann Brunner in Rübs; Franz Dupuis in Lausanne; Emil Andreazzi in Elgornetto; Alfred Rott in Bern; Valentin Morand in Martinach; Viktor Flury in Solothurn; Basil Rey in Colombier; Albert Berny in Lausanne; Georg Champlon in Auvornier; Alfred Semp in Entlebuch; Joh. Huber in Einsiedeln; Stephan Gugwyler in Thierwyl; Kaspar Jurt in Luzern; Bernhard Moos in Beringen; Emil Probst in Bern; Friedrich Schneider in Bern; Arnold Birkhalter in Bern; Peter Feuz in Bern; Louis Rey in Genf; Gustav Willemin in Genf; Robert Hintermann in Weirwyl; Gottlieb Wäpser in Aarau; Theodor Denz in Dlegten; August Suter in Bern; Robert Imobersteg in Herzogenbuchsee; Arnold Bovy in Colombier; Matthias Schweizer in Stallikon; Anton Glolina in Bern. Die Oberstleutenants Konrad Oberholz in Balgenseen; Heinrich Maurer in Aargau (provisorisch); Viktor Greller in Bern; Eduard Jauch in Bellinzona; Karl Kunz in Orbe; Konrad Keller in Alstätt; Jakob Wolfer in Volketschwil; Christen Bourgeois in Lausanne; Amelie Jeanneret in Aarau; Johann Kunz in Bern; Gottfried Hubler in Bern; Kaspar Keller in Diefenhofen; Edmund Probst in Bern; Friedrich Kramer in Genf. Die Lieutenants Oscar Baumer in Rheinfelden; Florian Frisard in Villeret.

Kavallerie. Oberinstruktor: Oskar Zellweger, Oberstl., in Frauenfeld. Instruktoren I. Klasse: die Oberstleutenants Christen Müller in Luzern; Rudolf Kühne in Benken; Arnold Schmid in Winterthur.

Artillerie. Oberinstruktor: Hermann Bleuler, Oberst, in Neumünster. Sekretär desselben: Viktor Fuchs in Neumünster. Instruktoren I. Klasse: Theodor de Wallère, Oberst, in Lausanne; Louis de Perrot, Oberst, in Neuenburg; Arnold Schumacher, Oberstl., in Bern.

Genie. Oberinstruktor: Friedrich Schumacher, Oberst, in Sumiswald. Instruktor I. Klasse: Adolf Meinede, Major, in Unterstrass.

Sanität. Oberinstruktor: Traugott Ruepp, Oberst, in Sarmenstorf. Instruktoren I. Klasse: Robert Göblin, Oberstl., in Glälen; Joh. Pasquier, Hauptmann, in Bulle.

Verwaltungsgruppen. Oberinstruktor (Kriegskommissär in Thun): Georg Pauli, Oberst, in Thun. Instruktor I. Klasse: J. B. Albrecht, Major, in Thun.

— (Die Reduktion der Instruktoren der Infanterie) ist, schreibt die „N. Z. Z.“, in nicht sehr rückfichtsvoller Weise in's Werk gesetzt worden. Man hat alle Instruktoren in die Kurse einberufen und den nicht mehr Gewählten an dem Tage, an welchem sie entlassen werden sollten, folgende Mitteilung gemacht: „Wir haben die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß der schweizerische Bundesrath bei Anlaß der Erneuerungswahlen des Instruktionspersonals von Ihrer Person Umgang genommen hat. Ihre Entlassung erfolgt somit auf den 31. März.“ Dattet ist das Schreiben vom 29. und dem Adressaten zugekommen am 31., dem Entlassungstage. Unter den Entlassenen befinden sich Leute, die durch ein Vierteljahrhundert und mehr als Instruktoren verwendet wurden, darunter sogar Einer, der im Dienst, und zwar in Folge des Dienstes ganz invalid, nämlich erwerbsunfähig geworden ist. Eine eigenthümliche Abfertigung für pflichtgetreue, fleißige Beamte, denen man keinen andern Vorwurf machen konnte, als daß die Eidgenossenschaft sich in finanzieller Verlegenheit befinde und sparen müsse! Doch wir

wollen keine langen Betrachtungen über das Vorgehen der Militärbehörden anstellen. Jedermann wird sich darüber seine eigene Meinung bilden. Die Fragen können wir aber nicht unterdrücken: Hätte man den Leuten, welche man nicht wieder wählen wollte, dieses nicht früher anzeigen können? Wozu hat man dieselben in die Rekrutenschulen einberufen, wo ihr plötzliches Wegschicken den Eindruck des Davonjagets machen mußte? Hätte man den Entlassenen die Kränkung nicht ersparen können, welche ihnen dadurch zugefügt wird, daß sie nicht nur plötzlich ihren Platz verlieren, sondern daß ihr unerwartetes Aus dem Dienst in die Heimath Zurückkommen bei ihren Mitbürgern die Vermuthung nahelegt, daß sie sich etwas zu schulden hätten kommen lassen? Dieses wird namentlich in den Kantonen der Fall sein, in welchen eine gesellschaftliche Kündigungseinfahrt besteht. Selbst Fabrikarbeitern gegenüber ist in der eidg. Verfassung eine Kündigungseinfahrt vorgesehen. Und wäre es nicht billig gewesen, den Entlassenen, nachdem man sie schon nicht rechtzeitig von ihrer beabsichtigten Entlassung in Kenntniß gesetzt hatte, wenigstens eine kleine Abfertigungssumme von etwa 3 Monat Gehalt auszubezahlen? Bei einem Militärbudget von jährlich über 15 Millionen wäre der kleine Betrag nicht in Anbetracht gekommen. — Die Betroffenen wären für den ersten Augenblick vor Noth geschützt gewesen und hätten Gelegenheit gehabt, sich um eine andere Stelle umzusehen.“

— (Die Verzögerung der Wahlen der eidg. Militärbeamteten) hat in der Presse zu Fröcderungen Anlaß gegeben. So wird dem „Schweizer Handelscourier“ geschrieben: „Die Wahlen der eidgen. Beamteten, deren Amtsdauer mit 31. März zu Ende geht, lassen lange auf sich warten. Es ist dies um so auffälliger, als mit den Neuwahlen zugleich eine Reduction wie z. B. bei den Infanterie-Instructoren stattfinden soll. In Folge dessen kann eine Anzahl Beamteter aus keinem andern Grunde, als weil die Stimmgenossenschaft ihre Ausgaben einschränken muß, nicht mehr gewählt werden. Wenn man diese rechtzeitig von ihrem Schicksal in Kenntniß gesetzt hätte, so hätten sich diese um eine andere Existenz umsehen können, welche zu finden heutigen Tags nicht leicht ist. Doch wie es scheint, so zieht man es vor, sie von heute auf morgen auf die Straße zu setzen. Aber beinahe sollte man glauben, man finde diese Maßregel noch nicht hart genug, man will sie noch verschärfen. Bei der Infanterie z. B. hat man sämtliche Instructoren in die Rekrutenschulen, die bereits allortorts begonnen haben, einberufen, wohl um diejenigen, welche nicht mehr gewählt werden, daraus wegschicken zu können! Das Entlassen macht dann den peinlichsten Eindruck und findet jedenfalls unter den verlegendsten Verhältnissen statt. — Man wird vielleicht sagen, die Neuwahlen gerade der Militärbeamteten hätten nicht früher stattfinden können, da man dieselben dem Chef des eidgenössischen Militär-Departementes überlassen wollte. — Dieses ist nicht stichhaltig. Allerdings vermag der Chef des Militär-Departementes wenig, wenn er von seinen hauptsächlichsten Gehülfsen, den Waffenchefs, Oberinstructoren u. s. w., aus was immer für einem Grunde nicht gehörig unterstützt wird, die niederen Beamteten und Angestellten fallen jedoch nicht in Anbetracht. Aus diesem Grunde hätte uns erklärlich erschienen, wenn man mit der Wahl der höheren Beamteten gewartet, doch aus oben angeführten Gründen die der niederen beeilt hätte. — Wir schließen mit dem Wunsche, daß die höhern eidgen. Behörden in Zukunft etwas mehr Rücksicht auf ihre Untergebenen nehmen möchten.“ Hierzu haben wir zu bemerken, mittlerweile haben die Wahlen stattgefunden, doch heute am 1. April ist das Resultat den Instructoren noch nicht officiell bekannt.

— (Eidg. Unteroffiziersverein.) Das Centralkomitee des eidg. Unteroffiziersvereins hat an alle Sektionen ein Kreisschreiben gerichtet, dem wir Folgendes entnehmen:

Dem § 29 der Vereinsstatuten gemäß ist das Preisgericht für die diesjährige Generalversammlung wie folgt bestellt worden: Oberst Theodore de Saussure, Kommandant der II. Artillerie-Brigade, als Präsident; Sigismund Coutreau, Oberinstructor der I. Division; Oberstleutnant Eduard Pictet-Mallet, Ingenieur der I. Division; Oberstleutnant Charles Rigaud, Kommandant des 1. Infanterie-Regiments; Major Charles

Garb, Kommandant des Parks der I. Division; Major Edmond de la Rive, vom eidg. Stab; Major Camille Favre, vom eidg. Stab, als Sekretär. Die vom Preisgericht gewählten Fragen lauten folgendermaßen:

1) Welches sind die Pflichten des Unteroffiziers in dem eidgenössischen Heere? Durch welche Mittel wird derselbe einen wohlthätigen Einfluß auf seine Untergebenen ausüben, ihr Vertrauen gewinnen und das Einschreiten der Vorgesetzten weniger nothwendig machen? Wäre es möglich, die Stellung des Unteroffiziers zu verbessern und seine Wirkung erfolgreicher zu machen?

2) Welches ist die Rolle des Infanterie-Unteroffiziers vor dem Gefecht, während und nach demselben? Wie soll er in seiner Eigenschaft als Führer einer Gruppe und eventuell als Sektionschef das Feuer dirigiren und kommandiren, um bei dem möglichst geringen Verlust an Leuten die möglichst beste Wirkung zu erzielen?

3) Welches ist die Aufgabe eines Kavallerie-Unteroffiziers als Chef einer Patrouille? Bei Bearbeitung dieser Frage ist irgend ein Terrain zu wählen und eine möglichst einfache taktische Stellung anzunehmen. Der Text des erhaltenen Befehls, wie auch die Art und Weise, wie dieser ausgeführt wurde, sind anzugeben. Der Arbeit ist außerdem ein Croquis oder eine mit Handbemerkungen versehene Karte beizulegen.

4) Welches ist in einer Batterie die Aufgabe eines Wachtmeisters als Stüdküsters, oder eines Trainwachtmeisters als Chef einer Munitionswagen-Sektion? a. Während der Organisation der Batterie bei einem Truppeneinsatz? b. Während des Marsches? c. Im Kantonnement oder im bivouac? d. Vor dem Gefecht, während und nach demselben?

Bemerkung. Die Konkurrenten werden ermächtigt, auch nur einen der beiden Dienste zu behandeln.

Das Preisgericht hat es für passend erachtet, eine allgemeine Frage, die von jedem Unteroffizier, welcher Waffe er auch angehören mag, beantwortet werden kann, aufzustellen; außerdem hat es für jede der drei Hauptwaffengattungen eine spezielle Frage gewählt, deren Behandlung im unmittelbaren Wirkungskreis der Unteroffiziere jener Waffen liegt. Die gewählten Fragen beziehen sich auf die von den Unteroffizieren erworbenen Kenntnisse; es wird einem Jeden durch dieselben Gelegenheit geboten, alles dasjenige, was die Obliegenheiten, die Pflichten des Unteroffiziers und die Anforderungen des Dienstes betrifft, wieder durchzusehen. Das Preisgericht machte sich zur Aufgabe, den Konkurrenten Schwierigkeiten zu ersparen, den Konkurs praktischer und den Kräften Aller entsprechend zu machen, um dadurch eine größere Anzahl Arbeiten hervorzurufen. Die Beantwortung der Fragen muß so kurz und klar wie möglich geschehen und es sollen die Konkurrenten darnach trachten, sich von weitläufigen Abhandlungen fern zu halten. An der Konkurrenz kann sowohl eine ganze Sektion als solche, als auch ein einzelnes Mitglied, oder mehrere Mitglieder zusammen theilnehmen. Dem § 29 der Statuten gemäß aber werden Offiziere von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Der Termin zur Eingabe der Arbeiten ist auf den 15. Juni 1879 festgesetzt. Die Arbeiten sind an das Centralkomitee, unter verschlossenem Couvert, mit einem Motto, aber ohne Unterschrift, einzureichen. Die Unterschrift des Verfassers muß in einem besondern, verschlossenen und mit gleichem Motto versehenen Couvert beigelegt werden. Die Eröffnung dieser Couverts findet erst nach Ausspruch des Preisgerichtes statt. Die zur Prämiiung der besten Arbeiten vom § 29 der Statuten vorgesehene Summe wird nachträglich vom Centralkomitee bestimmt. Diese Summe wird ebenso wie die jedenfalls zahlreich zu erwartenden Geschenke der freien Verfügung des Preisgerichtes zur Prämiiung der verschiedenen Arbeiten überlassen.

— (Herr Hauptmann Th. Keller) von Bözingen erhält vom Bundesrath die verlangte Entlassung als Instruktor I. Classe unter Verdanfung der geleisteten Dienste. Es ist zu bedauern, daß dieser fleißige und in Erfüllung seiner Berufspflichten gewissenhafte Offizier, welcher mit praktischer Thätigkeit wissenschaftliche Kenntnisse verknüpfte, eine Laufbahn verläßt, in welcher

man zwar wenig Dank erntet, doch dem vaterländischen Militärwesen gute Dienste leisten kann.

— (Militärisches aus Tessin.) (Correspondenz vom 25. März.) Es wird die geehrten Leser dieses geschätzten Blattes wohl interessieren, ein Zeichen militärischen Lebens auch aus diesem Kanton zu erhalten. Eine unstillige politische Agitation hat seit einigen Jahren alle Erscheinungen und Institutionen des öffentlichen Lebens mit ihrem auflösenden Einfluß berührt. Die militärischen Vereine, wo sie gerade am wenigsten Platz greifen sollte, sind von derselben nicht verschont geblieben. Seit 1874 in Mendrisio hatte kein kantonales Offiziersfest mehr stattgefunden. Trotz manchem Bedenken hat das kantonale Offiziers-Comité letzten Jahr den löblichen Entschluß gefaßt, wieder ein kantonales Offiziersfest zu veranstalten. Dieses hat auch wirklich am 28. und 29. September in Bellinzona stattgefunden. Es hat sich bei diesem Anlaß neuerdings gezeigt, daß unser vaterländisches Militärwesen der Boden sei, auf welchem sich durch politische Meinungen entzweite Männer ohne Feindschaft treffen können. Die gemeinsame Thätigkeit wird zur Quelle gegenseitiger Achtung und dient zur Beruhigung der Gemüther. Das elbg. Banner und das Pflichtgefühl bilden auch hier einen festen Vereinigungspunkt. Bei der gegebenen Sachlage ließ sich voraussehen, daß die Betheiligung an dem Offiziersfest nicht großartig ausfallen werde. In den vier Jahren, wo keine Versammlung stattgefunden, war manche Lücke sowohl im kantonalen, wie in den lokalen Vereinen entstanden. Andererseits hat eine starke Anzahl neuer Offiziere sich des Besuches enthalten, weil sie weder Mitglieder eines lokalen, noch des kantonalen Vereins waren.

Am ersten Tage, nach Begrüßung der kantonalen Fahne Seitens des Gemeinderathspräsidenten Advokat G. Molo und der Verabreichung des Ehrenweins, eröffnete Herr Präsident Genie-Oberst Frascina die Sitzungen mit einem trefflichen historischen Rückblick auf das Leben des Vereins und die militärischen Institutionen des Kantons Tessin.

Es folgten darauf:

- 1) Die Ernennung der Verwaltungs-Revisionscommission.
- 2) Die Verlesung der Nekrologe über den hingeschiedenen Geniehauptmann Ingenieur A. Bazzi Seitens des Herrn Oberst Frascina und über den verstorbenen Kommissariatmajor Pattani Seitens des Herrn Hauptmann S. Gabuzzi.
- 3) Vorschläge zum Studium der Frage besserer Erhaltung der Equipirungsgegenstände, die dem Soldaten anvertraut werden. Wurde an das Comité gewiesen.
- 4) Vorschläge vorzunehmender Maßregelung der Nachzügler-Curse (Ritordatori). Ebenfalls an das Comité.
- 5) Abänderungsvorschläge zum Vorpostendienst-Reglement. Wurde abgewiesen.
- 6) Die Waffenplatz- und Kantonalzeughausfrage in Bellinzona. Einer Commission zugewiesen.
- 7) Die Studie des Herrn Hauptmann Venezia über Topographie. Wird den Offizieren empfohlen. (Das Buch ist noch nicht im Druck erschienen.)
- 8) Vorschlag des Comité's behufs Versammlung des Vereins auf Frühjahr 1879 in Locarno. Angenommen.

Beauftragung des Comité's zur Erlassung eines energischen patriotischen Circulars, die Reorganisation der Vereins-Sektionen betreffend.

Abends hielten die verschiedenen Commissionen Sitzung. Ferner fand ein Gesangsconcert Seitens des Sängervereins „La Melodia“ statt, welches wohl gelungen und zu aller Befriedigung ausgefallen ist. Interessant war dabei die Probe, welche Herr Artilleriemajor und Telegrapheninspektor M. Battocchi mit dem Telephon anstellte. Ein Apparat, System Hughes, war im Concertsaal aufgestellt, bestehend aus drei einfachen Kohlenstücken, welche mit der Telegraphenlinie Bellinzona-Locarno in Verbindung gesetzt, in Locarno den versammelten Freunden mittelst zehn Telephon-Instrumenten Bell's erlaubt, dem Concerte, 19 Kilometer entfernt, vollkommen beizuwohnen.

Am zweiten Tage begab sich der Verein auf die Anhöhe der Befestigung oberhalb Montecarasso und Sementina, wo unser Herr Oberst, Präsident Frascina, einen in's Detail gehenden

trefflichen Vortrag hielt über das Vertheilungssystem des Tessinthaales und des Desfilés von Bellinzona insbesondere.

Mittags wurde dann die Schlußsitzung abgehalten: die Genehmigung der Jahresrechnung, ein Vortrag von Stabsmajor Gapponi über die Organisation des italienischen Heeres, ein Vortrag des Herrn Hauptmann Venezia über Instruction und taktische Uebungen an den kleinen Infanteriekursen. Von Stabsmajor Gapponi beantragt, beschloß der Verein Annahme des elbg. Militärsteuergesetzes.

Abends 8 1/2 Uhr fand auf dem St. Roccolplatz die Fahnenübergabe Seitens des abtretenden Comité's durch dessen Präsidenten, Herrn Oberst Mola, statt, der die Fahne mit feurigen Worten der Solidität und Bruderschaft begleitete. Namens des neuen Comité's antwortete Herr Hauptmann S. Gabuzzi, indem er die Nothwendigkeit der militärischen Institutionen betonte, denn, sagte er, selbst im Jahre des Berliner Congresses ist das Recht eine Null, wenn es durch das Argument der Kraft nicht unterstützt wird. Unsere Armee, schloß der Redner, hat einen doppelt heiligen Zweck: die Vertheidigung des Vaterlandes und der republikanischen Idee, welche die Welt beherrschen soll. Unter der Fahne der Eidgenossenschaft werden sich im Momente der Gefahr keine Liberalen, keine Conservativen, weder Clerikale noch Radikale — aber einzig und allein — Schweizer und Republikaner — schaaren.

Am Bankette im Garten des „Hotel de la Ville“ befanden sich außer Herrn Advokat Conti, Regierungsrath und Chef des Militär-Departements, noch Herr Oberst Wieland, zum Ehrenmitgliede unseres kantonalen Vereins von der Versammlung ernannt, und die Herren Obersten Frascina, Rusca, Mola und Bedevilla, mit ungefähr 70 Offizieren aller Waffen.

Am Schlusse sprach Herr Oberst, Präsident Frascina, folgende Worte:

Meine Herren Offiziere und Freunde!

Erwarten Sie nicht von mir eine Rede; wohl aber nur zwei Worte um Ihnen für Ihre Betheiligung zu danken, zur Belebung eines Vereins, der mehr denn jede andere Institution dem Vaterlande große und wichtige Dienste leisten kann. Ich betauere jedoch die Enthaltung von vielen Offizieren und besonders von Seite der jungen Offiziere.

Hauptzweck unserer Zusammenkünfte ist, außer uns zum Studium militärischer Gegenstände anzukerkern, uns mit den Neuerungen und Fortschritten in unserer Armee bekannt zu machen und diese zu besprechen, die Bande der Bruderschaft und Einigkeit unter den Offizieren aller Grade und Meinungen zu beleben und zu kräftigen. Ohne Eintracht, ohne aufrichtige, wechselseitige Achtung und Liebe wird es uns niemals gelingen, die volle und uneigennütige Ergebenheit an den Tag zu legen, welche wir der militärischen Disziplin schuldig sind, und damit der Pflicht Genüge zu leisten — seien wir dessen wohl eingedenk — die das Vaterland uns auferlegt.

In militärischen Dingen, die Disziplin vor Allem; alsdann das fleißige Studium um stets bereit zu sein, den Pflichten nachzukommen, die wir bei der jetzigen Militär-Organisation unserem lieben Vaterlande schuldig sind, und um unseren eidgenössischen Brüdern nicht nachzusehen.

Diesen Zweck zu erreichen, werden in energischer Weise die häufigeren Versammlungen der lokalen Vereins-Sektionen beitragen. Die jungen Herren Offiziere sollten es sich zur besondern Ehre machen, diese zu fördern und zu organisiren. Wollen ist können, wiederholte uns oftmals unser betrauerter Mitglim, der Commandant Sebastian Beroldingen seligen Andenkens.

Wohlan denn, wir müssen wollen. Wir müssen unsern Verein wieder kräftigen. Wir müssen beweisen, daß wenn verschiedene Umstände ihn momentan zu schwächen vermochten, er zu neuem blühenden Leben sich aufrichten wird, wie er bereits geblüht und gediehen unter der Mitwirkung und Leitung unserer verblichenen, wohlverdienten Mitglieder: dem Obersten Luini und dem Commandanten Beroldingen.

Möge der Geist jener kräftigen und fruchtbaren Männer dies unser freundliches Velsammensein beeinflussen, uns lehren, das

Waterland zu lieben und ihm zu dienen, wie sie es geliebt und ihm gebient haben.

In diesem einfachen, aber aufrichtigen Bestreben lade ich Sie ein, mit mir dem Vaterlande ein dreifaches Hoch zu bringen, indem wir der genannten geachteten zwei Männer gedenken, die so sehr zu dessen Wohlfahrt mitgewirkt haben.

Herr Oberst Mola betonte die politisch-militärische Nothwendigkeit des Baues der Montecenerobahn.

Herr Hauptmann F. Bonzanigo brachte im Namen der Stadt sein Hoch der Eintracht der dabei interessirten Gemeinden: Bellinzona, Lugano, Mendrisio und Chiasso. Bellinzona habe bereits sein aufrichtiges Zusammenstehen bewiesen, und werde sich gegebenen Falls auf seinem Posten befinden.

Das Fest schloß in bester Kameradschaft mit Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung des Unterwaldnerschlosses und einem völlig gelungenen Ballfest im Stadttheater.

Die Früchte jener kantonalen Offiziersversammlung haben sich bereits getheilt durch die erfolgte Reorganisation des Offiziersvereins der Stadt Bellinzona und Umgebung, und wir benützen gerne die Gelegenheit, um davon öffentlich Notiz zu nehmen, in der Hoffnung, daß das gute Beispiel nächstens nachgeahmt und gewiß damit nicht wenig beigetragen werde zu einer allseitig gewünschten friedlicheren Aera unseres öffentlichen Lebens.

Der Offiziersverein von Bellinzona hat bereits diesen Winter hindurch sich öfterer Versammlungen und militärisch lehrreicher Vorträge zu erfreuen gehabt. Herr Stabsmajor Colombi eröffnete die Reihe mit einigen sehr interessanten, nicht weniger lehrreichen als anziehenden Vorlesungen über den orientalischen Krieg, bei welchem ihm die Ehre zu Theil wurde, vom k. Bundesrath in Mission in's russische Hauptquartier gesandt zu werden. Es folgten treffliche Vorlesungen des Herrn Stabshauptmann Gurli über die militärischen Tugenden, des Herrn Infanterie-Majors Gambazzi über den Sonderbundkrieg, und des Herrn Oberstleutnant Peverilla über die allgemeine Physiognomie eines Infanteriegefechtes.

Ich schließe nun dieses militärische Lebenszeichen aus unserm Kantone in der zuverlässigen Hoffnung, auch künftighin von unserer Thätigkeit in diesem Sinne Erfreuliches berichten zu können.

M. C.

— (Die Ordonnanz zum schweizerischen Repetirgewehr M. 1869—1878) ist in deutscher und französischer Sprache im Druck erschienen. Die 12 Pläne sind elegant in Farbendruck ausgeführt. Eine wirklich sehr verdienstvolle und schöne Arbeit. Die Zeichnungen sind von Herrn Oberstleutnant R. Schmidt, die Lithographie besorgte Herr F. Lips in Bern.

Verschiedenes.

— (In dem Gefecht zwischen Niedau und Neumarkt, 1809) rettete sich ein Vortrupp aus sehr mislicher Lage durch einen entschlossenen Anfall. Dies Ereigniß wird wie folgt erzählt:

Als der spätere General v. Bismark sich zum ersten Mal (1809) an der Spitze einer Schwadron befand, welche in einem sehr ernsthaften Gefecht den Vortrab bildete, folgte er der Leitung eines Obersten, General-Adjutanten des Marschalls Massena. Zwei Compagnien französischer Voltigeurs erhielten jenseits des

Städtchens Niedau im Innviertel einen Wald, der mit Scharfschützen besetzt war. General v. Bismark, vom Adjutant-Commandant geführt, folgte dieser Bewegung. Beim Herausritt aus dem Wald und sobald solchem im Rücken, formirte er seine Schwadron, 105 Pferde stark, vorwärts in Schlachtorbnung. Dieser Aufmarsch fand im wirksamen Feuer der Scharfschützen statt, die sich unter dem Schutze einer Division Husaren (circa 300 Pferde stark) auf einer sanften Anhöhe geordnet hatten.

Die übrige Colonne der Franzosen war jenseits des Städtchens Niedau geblieben, Ordre erwartend und beinahe $\frac{1}{2}$ Stunde Weges zurück. Der General-Adjutant schickte Befehl zum Vorrücken.

Die Lage wurde kritisch. Die Voltigeurs blieben, sich deckend, im Walde. Der Feind zeigte außer der Husaren-Division von zwei Schwadronen und einem Bataillon Scharfschützen noch ein Bataillon Linien-Infanterie, gelehnt an's nächste Dorf, in Kanonenschußweite. In der Höhe von Neumarkt (1 Stunde rückwärts) stand das Gros des feindlichen Corps aufmarschirt. Man bemerkte eine Colonne Husaren im Anmarsche begriffen.

Die Scharfschützen sparten unterdeß ihr gut treffendes Feuer nicht. v. Bismark hatte immer den Obersten im Auge, der seitwärts in einiger Entfernung hielt, und unruhig schien: er erwartete dessen Befehle. Als aber diese Befehle ausblieben, und der Feind durch das Nichtsthun nicht wich, vielmehr fest wurde und die Husaren, — die Wirkung des Feuers ihrer Scharfschützen beobachtend, auch sonst das nicht sehr günstige Lagenverhältniß der ihnen gegenüber haltenden Chevauxlegers erwägend, endlich ihren Vorthell benutzend, zum Stoß anrückten, commandirte der damals junge Rittmeister v. Bismark aus eigenem Impuls: Marsch! Marsch! und da ging's, obgleich nicht ohne Verlust; Husaren, Scharfschützen, Alles wurde überrannt — Erstere zum Theil — Letztere gänzlich gefangen. An dem Bataillon Linien-Infanterie (welches später von den Badenschen Dragonern niedergelitten wurde), ging es, die Husaren verfolgend, vorbet. Die anmarschirende Husaren-Colonne nahm die Flüchtigen auf. Auf beiden Seiten wurde parirt. Zur guten Stunde kam der Oberleutnant von Boose mit dem vordern Zuge des Regiments zu Hilfe. Da ging's abermals, bis das Feuer des Fußvolks am Eingang des Städtchens Neumarkt der Verfolgung ein Ziel setzte.

Dieses feste Marsch! Marsch! brachte v. Bismark viel Lob ein, sowie zwei Orden auf ein Mal, und die Ehre Napoleon im Schlosse zu Gns durch den Marschall Massena einige Tage nachher vorgestellt zu werden. Die Voltigeurs, unter deren Augen dies vorfiel, und die später einen Edelhof und darin einen Weinsteller entbedt hatten, führten, als das Gefecht gienet, auf einem Karren, gleichsam im Triumph der Schwadron Wein zu, stets rufend: pour la cavalerie allemande qui est si excessivement brave!

Dieses Marsch! Marsch! erhob darauf der Glücklichste mit dem Motto: „qui meurt pour son roi, meurt toujours avec gloire!“ zu seinem Lebensprincip und er hat sich stets gut dabei befunden. Möge es junge Krieger zum Handeln erathen — denn ohne Exaltation keine solche That!

Wir offeriren den Herren Instruotions-Offizieren den

Gruppenführer,

zum Gebrauche der Schweizer. Unteroffiziere der Infanterie.

(Von Oberst Bollinger, Kreisinstructor der VI. Division.)

Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Barthleu von wenigstens 20 Exemplaren à nur 25 Cts. pro Exemplar. Bestellungen sind direct zu richten an Dr. F. F. & Co., Buchhandlung, Zürich.

Brehms Thierleben

Zweite Auflage

mit gänzlich umgearbeitetem und erweitertem Text und größtentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine

allgemeine Kunde der Thierwelt

aufs prächtvollste illustriert

und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Erschienen sind Band I—V, VII, IX und X
und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärisches Vademecum

für

Offiziere und Unteroffiziere

der

Schweizerischen Armee.

Zweite verbesserte Auflage.

In Brieftaschenform. Eleg. geb. 2 Fr.

Basel.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung